

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 41

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schon Pestalozzi hat's gemerkt

Die Menschen verderben sich weit mehr durch ihre Vereinigung, als daß sie sich in derselben und durch sie heiligen. Laßt uns die Gefahren aller menschlichen Vereinigung nicht mißkennen.

Pestalozzi

Können und Können

Samstags auf dem Hechtplatz in St. Gallen. Eine Dame (Fahrprüfung August 1948) in einer etwas zu groß geratenen Limousine fragt schüchtern den diensttuenden Polizisten: «Darf ich hier parken?» Mit einem Blick auf die an- und abfahrenden Autos antwortet dieser mit väterlicher Liebe und Wärme: «Sie dörfed scho – wenn Sie chöned!»

W. R. Sch.

Vermißt

Entlaufen eine Ziege
Mit Glöcklein um den Hals,
Gibt Milch noch zur Genüge
Und meckert allenfalls.

So einer sie begehrt
In seinem Stalle tarnt,
Mir ist sie unentbehrlich,
Vor Melken wird gewarnt!

Dida

Unverwüstliches Oesterreich

Der Pomeisl trifft den Huber.

«Pomeisl, wo schteckscht denn alleweil?»

«Jo, waascht denn dös net, ii hob a prima Schtellung als Wochter am Schtiefanstorm.»

«Wos mochscht denn durt?»

»li holt Ausschau bis die Russen abziag n.»

«Und davon kannst leb n?»

«Jo, vül trogts net, ober a Lebenschtellung is es.»

+

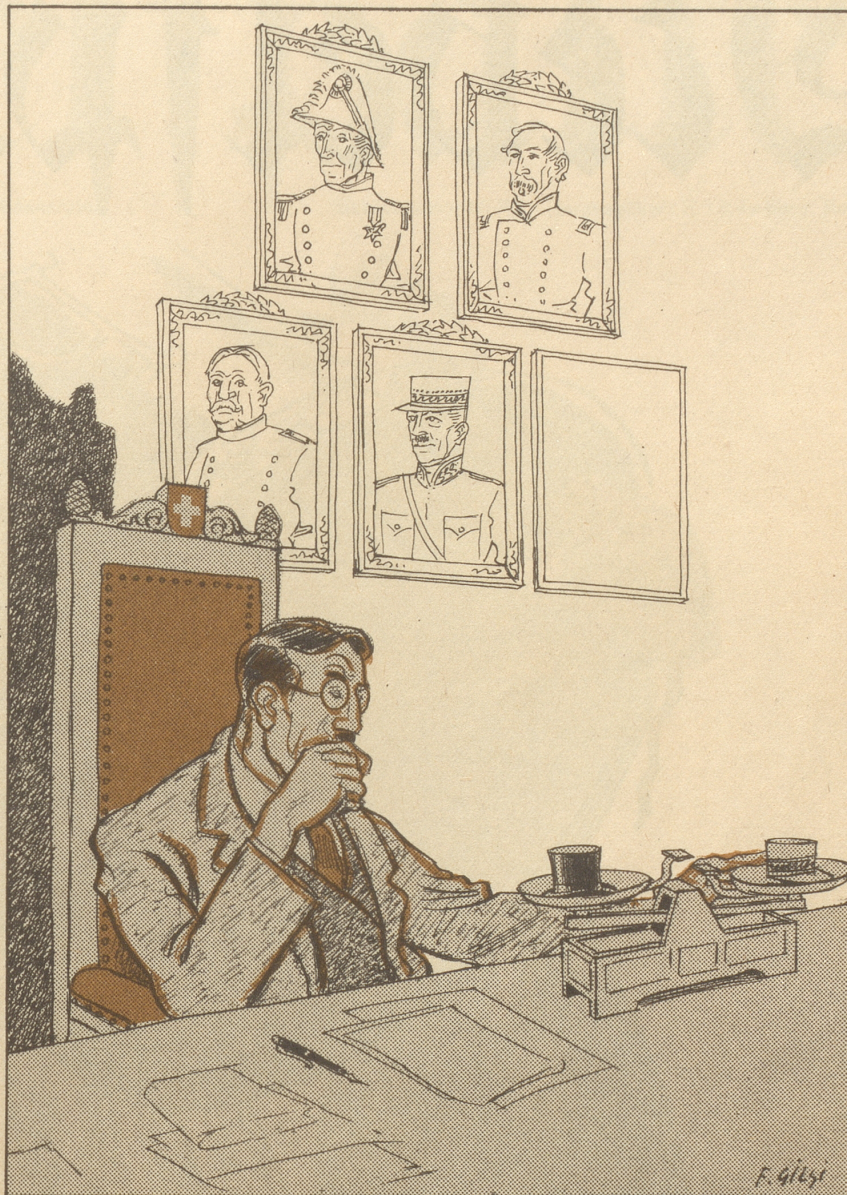
Bei den Salzburger Festspielen 1948 verirren sich zwei prominente Sänger nach mehreren Flascherln Wein im Hotel in das Zimmer einer ältlichen Miss. Aus dem Schlaf geschreckt, flehte sie die beiden an: «Nehmen Sie meine jewels, nehmen Sie mein money, nehmen Sie, uas Sie uollen, nur lassen Sie mich leben!»

«Sollen wir sie leben lassen?»

Der andere nickte stumm. Darauf ertönte es zweistimmig: «Sie lebe hoch, hoch, hoch!»

T. R.

Köstliche Tropfen...
CLEMENTINE DES ALPES
DAS KLOSTERGEHEIMNIS
Ein gehaltvoller Kräuter-Liqueur
SENGLET



Die Kompetenzen des künftigen Generals werden an höchster Stelle frisch abgewogen und neu dosiert

Uebereifer

Gounod wurde in seiner Villa in St. Cloud von einer Dame besucht, die in dem Zimmer, in welchem der Komponist eben gefrühstückt hatte, einige Kirschkerne auf dem Kamin liegen sah. Einen derselben ergreifen und als kostbare Reliquie in ihrem Handschuh verschwinden zu lassen, war das Werk eines Augenblicks. Als Gounod einige Zeit darauf den Besuch der Dame erwiderte, zeigte ihm diese stolz den in

Gold und Diamanten gefaßten Kirschkerne: «Aber Madame», bemerkte Gounod lächelnd, «ich esse ja niemals Kirschen; alle die auf den Tisch kommen, verzehrt mein Diener Jean!»

H. M.

+

«Anna, haben Sie die Servietten gewechselt?»

«Ja, ich habe sie durcheinander gerührt und frisch ausgeteilt, so daß niemand die gleiche wieder bekommt, die er schon gehabt hat.»

Fredy

Zwei mal Räblus:
ZÜRICH Stüssihofstatt 15 Tel. 24 16 88
BERN Zeughausgasse 5 Tel. 393 51
Zwei mal ganz primal!

Ein Café-Restaurant und eine Bar eigener Prägung **Dufour**
Zürich 8 Ecke Dufourstr. 80/Mainaustr.
Sie werden sich wohl fühlen in dem Quartier-Restaurant des Seefelds, in dem man Ihnen nur Erstklassiges freundlich vorsetzt. Höflich empfiehlt sich: Alex Brutschi